

housemaid

Hausmädchen bei den Akatsukis (PainxOC)

Von Rajja

Prolog: Hidans Unterhosen und das neue Hausmädchen

Prolog

Hidans Unterhosen und das neue Hausmädchen

Blut. Sehr viel Blut. An den Wänden, auf dem Boden, an seiner Kleidung... Eigentlich überall. Deidara schaute geschockt auf diese Sauerei. "Sag mal, spinnst du?", fragte er, "Warum hast du das gemacht, un?"

"Scheiß doch auf die verdammte Bitch!", knurrte Hidan.

"Nur weil sie dir deine Unterhosen nicht gebügelt hat, zerstückelst du sie?!?" Deidara deutete auf das tote Hausmädchen. Naja... Er deutete auf das was noch von ihr übrig war.

"Die alte Schlampe ging mir eh total auf den Sack!"

"Aber du weißt, dass das dem Leader nicht gefallen wird?", fragte der Blonde nach.

"Was wird mir nicht gefallen?", fragte Pain, während er die Treppen zu den Zweien emporstieg. Deidara zuckte zusammen. Genau das sollte nicht passieren. Obwohl... Es war ja nicht sein Problem. Es schaute seinen Boss an und gab ihm durch ein Kopfnicken Richtung Hidan zu verstehen, dass er sich an ihn wenden sollte.

Pain stand noch nicht richtig auf dem Flur als er das Problem sah. Er verdrehte die Augen. "Warum diesmal?", fragte er nur. Hidan drehte sich zum Leader um.

"Die dumme Schlampe hat genervt!", fluchte er.

"... und seine Unterhosen nicht gebügelt, un", fügte Deidara hinzu. Dafür fing er sich einen tötenden Blick von dem Jashinisten ein.

Pain seufzte. "Das ist schon die Fünfte in den letzten 2 Monaten", stellte er genervt fest. Hidan fand ständig irgendwelche Gründe die Hausmädchen zu schlachten. Aber Irgendjemand musste sich um den Haushalt und den Rest kümmern. Also musste wieder ein Neues her. Aber diesmal ein Starkes, das auch gegen Hidan ankommt. Er überlegte.

Langsam stieg Pain die Treppen wieder hinab. Er kannte da Jemanden. Es war nun an der Zeit sie aufzusuchen. Ein kleines Grinsen huschte über sein Gesicht. Er drehte sich noch mal um. "Deidara, ich hab eine Mission für dich!", rief er.

Ich saß draußen vor einem Imbiss an einem dunklen Holztisch mit Bank und kaute auf meinem Essen. Vor mir hatte ich eine Karte ausgebreitet. "Hm... Wo geht's als nächstes hin?", fragte ich mich selbst. Dabei war ich so in die Karte vertieft, dass ich erst spät wahrnahm, wie jemand hinter mich trat. Bevor ich nur daran denken konnte mich umzudrehen, spürte ich einen Schlag auf den Kopf, welcher mit einem dumpfen Geräusch auf den Tisch aufkam.

Als ich wieder zu mir kam, dröhnte mein Kopf. Vor Schmerzen verzog ich das Gesicht und richtete mich langsam auf. Vor mir standen mehrere Männer in schwarzen Mäntel, auf denen rote Wolken abgebildet waren, und schauten mich an. Ich ließ meinen Blick über die Gruppe schweifen. Einen von ihnen erkannte ich sofort. „Pain du Arschloch!“, knurrte ich ihn an.

„Ich freue mich auch dich wieder zu sehen, Mika.“, entgegnete mir der Angesprochene. Er hatte sich äußerlich nicht verändert und seine Stimme war so monoton wie eh und je. Ich schnaubte verächtlich.

„Was soll das hier?“, wollte ich wissen.

„Du hast drei Möglichkeiten.“, begann Pain und hielt mir eine Hand mit drei ausgestreckten Fingern entgegen. Ich verschränkte die Arme vor der Brust und schaute ihn mit hochgezogener Augenbraue an.

„Erstens: Ich bring dich um. Zweitens: Du wirst unser Hausmädchen.“ Ich schüttelte wild mit dem Kopf. Auf gar keinen Fall, schrie es in diesem. Pain formte seine Augen zu Schlitzen. „Oder drittens“,

zählte er weiter auf, „Du heiratest Kisame.“ ER deutete auf den blauhäutigen Haimensch. „Du hast die Wahl!“ Nun war es an ihm die Arme vor der Brust zu verschränken. Erwartungsvoll blickte er mich an.

Eigentlich brauchte ich nicht lange zu überlegen, denn es gab nur eine 'angenehme' Möglichkeit. Dennoch ließ ich mir Zeit mit der Antwort. Abhauen konnte ich mir abschminken. Selbst wenn mir das gelingen sollte, würde Pain mich finden und mir wahrscheinlich nicht noch ein Mal die Wahl lassen. Wenn er jetzt schon sagt, dass er mich umbringen will, dann würde er es auch so machen, falls sich die Gelegenheit ergibt. Obwohl... würde er es wirklich tun? Ich seufzte. Mir blieb so wie so keine andere Wahl.

„Wo ist das Bügeleisen?“